

Jenseits von Morgen

GESCHICHTEN DES GELINGENS

Motivierende Erfahrung No. 5



**Solidarität
weben**

WIR ZWIRNEN MIT WÜRDE UND WEBEN SOLIDARITÄT

Begonnen hat es mit einer Initiative, die die lokale Kultur und Identität durch die Wiederbelebung einer bereits in Vergessenheit geratenen Manufaktur neu beleben wollte. Inzwischen gibt es nicht nur ein Museum – es wird auch lokal und traditionell produzierte Qualitätshandarbeit angeboten, um die lokale Entwicklung voranzubringen.



Webstuhl - Symbol der lokalen Identität von Charalá

Entwicklung ohne Ausblendung der eigenen Geschichte

1982 traf sich eine Gruppe von Personen in Charalá, einer ländlichen Gemeinde im Süden des

kolumbianischen Departements Santander. Einige von ihnen stammten aus Charalá, andere aus anderen Regionen des Landes, doch was sie vereinte, war das Bestreben, die in Vergessenheit geratene Textilmanufaktur von Charalá wiederzubeleben, die sie als wichtigen Bestandteil der lokalen Kultur und Identität betrachteten.

So entschieden sie sich, ein Museum zu schaffen, und dem traditionellen Textilhandwerk auf diesem Weg den Weg in die Gegenwart zu eröffnen. Charalá gehört zur Provinz Guanentina und ist die Wiege der indigenen Kultur Guane, auch bekannt für seine Baumwolltextilien. Das Kollektiv spürte, dass die Wiederbelebung der textilen Handarbeit ein gangbarer Weg war, um die Geschichte der Region mit den Generationen der Gegenwart und der Zukunft in Verbindung zu bringen.

Doch das Projekt entwickelte sich weiter: Das kleine Museum als Standort nutzend, bildete sich eine Initiative von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die weiterhin Baumwolle auf natürliche Weise und ohne Anwendung von Agrarchemikalien anbauen, sowie Frauen, die das Zwirnen und Weben noch beherrschten. Heute sind insgesamt 80 Personen beteiligt, die Mehrheit von ihnen Frauen. Die Initiative besitzt mittlerweile Rechtspersönlichkeit und nennt sich kurz Corpolienco. Hier wird mit organischen Naturprodukten und in reiner Handarbeit sowie traditioneller Mechanisierung produziert, verkauft, vermarktet und verwaltet.

Die Begegnung mit dem Markt

Die Vermarktung stellt Corpolienzo vor grosse Herausforderungen. Im Angebot sind Jacken, Blusen und Hemden, aber auch Sandalen und Taschen sowie Tücher und Schals. Doch mittlerweile wartet man nicht mehr passiv darauf, dass sich gelegentlich ein/e Tourist/in ins Museum verläuft und gegebenenfalls etwas kauft – inzwischen steht die Initiative im Kontakt mit Fair-Trade-Handel-Unternehmen in Übersee. An den ursprünglichen Prinzipien hält man allerdings weiterhin fest: keine Massenproduktion, reine Handarbeit und nur Rohmaterialien, die umweltneutral produziert werden.

Corpolienzo hat sich mit anderen Initiativen in Charalá zusammengetan, welche agrarökologische Produkte wie beispielsweise Kaffee produzieren, oder begleitete Touristenführungen in den nahegelegenen Bergnebelwald anbieten.

Corpolienzo ist nicht nach der Logik konventioneller Wertschöpfungsketten aufgestellt und schliesst die ökologisch und sozial akzeptable Herstellung der Rohstoffe ebenso ein wie die Produktion selbst, die Vermarktung sowie die interne Organisation und Verwaltung.

«Die Vermarktung», so Guillermo Rosales,

«Die Strömungen des Marktes bedrohen unsere Prinzipien, aber wir halten an der schützenden Überzeugung fest, dass es in erster Linie darum geht, was wir machen bzw. produzieren: Textilien für die Menschheit», erklärt Guillermo Rosales, Mitglied bei Corpolienzo.



«stellt eine grosse Herausforderung für unsere Organisation dar.» In der Textilbranche wird normalerweise hochmechanisiert produziert, und in der herrschenden Marktlogik wäre Corpolienzo dazu gezwungen, zumindest einen Teil der durch Handarbeit geleisteten Produktionsschritte zu mechanisieren, beispielsweise die zwirnenden Frauen durch Maschinen zu ersetzen. Um keinen Preis heisst die Devise bei Corpolienzo, denn ihre Mitglieder sind sich der Gefahr bewusst, dass der Markt sie schnell von ihrem eigentlichen Anliegen entfernen könnte, nämlich der Wiederbelebung ihres Kulturerbes. Und diese Überzeugung stellt das Kollektiv nicht zur Disposition. Zu sehr schätzen es die Menschen von Corpolienzo, wenn die Greisinnen von ihrer gesegneten Arbeit sprechen. Es wären nämlich vor allem die älteren Frauen, welche das Zwirnen in Handarbeit verrichten, die ihre Arbeit verlieren würden. Die Baumwolle, in Charalá auf 1200 Metern Höhe angebaut, stellt wahrscheinlich die letzte Enklave einheimischer und nicht mit genmanipulierter Saat produzierter Baumwolle in ganz Kolumbien dar. Ohne Corpolienzo würde auch dies schon der Vergangenheit angehören, genauso wie die textile Handarbeit. «Die Strömungen des Marktes bedrohen unsere Prinzipien, aber wir halten an der schützenden Überzeugung fest, dass es in erster Linie darum geht, was wir machen bzw. produzieren: Textilien für die Menschheit», erklärt Guillermo Rosales. Bei Corpolienzo produziert man am Tag einen

Meter Stoff pro Webstuhl. Bei einer konventionell betriebenen Textilproduktion sind es täglich hunderte von Metern. Dieser Vergleich verdeutlicht, wie kompliziert sich die Vermarktung der textilen Handarbeit, eingebettet in das Konzept der kulturellen Identität, gestaltet, weil die Verkaufspreise entsprechend höher sind. Es geht den Menschen bei Corpolienzo aber nicht darum, viel Gewinn zu erwirtschaften, sondern hauptsächlich ihre Kosten zu decken.

Generationenwechsel

«Es geht nicht an, dass wir uns schrittweise in Bestandteile des Museums verwandeln», erzählt Doña Esther Monroy, derzeitige Geschäftsführerin. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, hat man damit begonnen, einen Generationswechsel einzuläuten. Seitdem man in die örtlichen Schulen geht und dort über die Tradition der lokalen Textilhandarbeit spricht, ins Museum einlud oder Baumwoll-Festivals organisiert, kommen Gruppen von Schüler/innen und Jugendlichen zu Corpolienzo. «Unser Traum ist», so Doña Esther, «dass unsere Herzfrequenz in Charalá mit dem Rythmus der Webstühle harmonisiert und das soziale Zusammengehörigkeitsgefühl so authentisch gewebt ist wie unsere Baumwollstoffe, Produkte unserer Kultur und unseres Territoriums.» Die Kinder und Jugendlichen können ihre freie Zeit bei Corpolienzo verbringen, und es sind viele dabei, ihre ersten Stoffarmbänder zu weben. Die örtliche Tanzschule hat eine Choreographie entworfen, die der Baumwolltextilhandarbeit gewidmet ist, und dazu ein Video produziert.

“Unser Traum ist, das sich unsere Herzfrequenz in Charalá mit dem Rythmus der Webstühle harmonisiert und das soziale Zusammengehörigkeitsgefühl so authentisch gewebt ist wie unsere Baumwollstoffe, Produkte unsere Kultur und unseres Territoriums”



Doña Graciela bei der Arbeit

«Hände, die Träume weben»
«Was man erbt, geht nicht verloren»
«Eine Initiative jenseits des Wettbewerbs»
«Wir zwirnen mit Würde und weben Solidarität»

Verkauf und Ideen

Im Museum befinden sich Schautafeln und Ausstellungsstücke, daneben finden aber auch die produzierenden Webstühle und ein Verkaufsreich Platz. Die Vermarktung durch den spezialisierten Einzelhandel in der Hauptstadt Bogotá ist schwierig, denn die Zwischenhändler/innen verkaufen die Waren dreimal so teuer, wie Corpolienzo sie ihnen übergibt. Leichter ist es dagegen, Textilien auf Geschenkbörsen oder Handarbeitsausstellungen zu verkaufen. Initiativen wie die von Corpolienzo benötigen bewusst konsumierende Menschen und solidarische Märkte.



«Wenn jemand eines unserer Produkte kauft, dann sollte dies im Bewusstsein geschehen, ein Produkt zu erstehen, welches Qualität und zugleich ein Zeichen kultureller Identität darstellt», erläutert Doña Esther.

Derzeit arbeitet man bei Corpolienzo an einem Angebot für Aktivurlauber/innen, die während ihres Aufenthaltes Textilhandarbeit (zwirnen, weben, färben) erlernen und paraktizieren möchten. Eine weitere Idee besteht darin, ein virtuelles Verkaufsportal einzurichten. Guillermo Rosales erzählt mit einem Lächeln auf den Lippen: «Wir mischen in globalen Zeiten mit, aber eben mit unserer lokalen Identität.»

Die didaktischen Materialien und Videos von Corpolienzo zielen darauf ab, ihren Ansatz zu erklären, wie man in Charalá eine Entwicklung in Gang setzt, die das lokale Kulturerbe als Ausgangspunkt wählt. Graciela Sanabria, Inés Pita, Otilia Pinzón und Mercedes Álvarez sind einige der Mitglieder von Corpolienzo; Graciela sogar schon seit 15 Jahren. Hier einige ihrer Statements:

«Man spürt hier, dass man unter Freunden ist; man lernt viel hinzu, und mittlerweile betreuen wir alle die Besucher des Museums.»

«Die Arbeit hier hilft dabei, unsere einheimische Kultur in die Gegenwart zu befördern und hilft auch, Einkommen zu schaffen. Aber hier arbeitet niemand, dem es nur ums Vedienen geht – vielmehr geht es ums Gemeinwohl. Es kommen Tourist/innen nach Charalá, und das kommt einem grösseren Kreis zugute.»

«Das Mitmachen bei Corpolienzo stiftet persönliche Zufriedenheit. Man spürt einfach, dass man zu Corpolienzo dazugehört.»

«Wir haben zwar nicht die ganze Geschichte unserer Region miterlebt, aber wir sind Bestandteil von ihr.»

Zum Schluss unterstreicht Doña Mariela Monsalve, die bei Corpolienzo die Kasse führt, etwas ganz Wichtiges: «Man muss Ausdauer mitbringen.»

Quintessenzen in Richtung Zukunft

- Geschichte und gelebte Gegenwart sind voll von Elementen, mit denen man auch im Zeitalter der Globalisierung Projekte für die Zukunft konzipieren kann, in denen verschiedene Generationen beteiligt sind.
- Es geht nicht nur darum, zu produzieren und zu verkaufen, sondern vor allem darum, durch den Verkauf der Produkte die Identität und die Kultur der Menschen zu vermitteln, deren Hände diese produzieren.
- Man braucht Konsument/innen, die bewusst kaufen: eben nicht nur eine Ware, sondern ein Objekt mit Identität, in Handarbeit, von einer Gemeinschaft hergestellt, die einen anderen, eben ihren Weg geht

Der Text, der auf Besuche und Gespräche vor Ort basiert, wurde von Jorge Krekeler (Berater Misereor) erstellt, zunächst jedoch mit den Interviewpartnern konsensfähig gemacht. Besonderen Dank gilt stellvertretend Guillermo Rosales, Mitglied bei Corpolienzo.

Jenseits von Morgen

GESCHICHTEN DES GELINGENS

www.almanaquedelfuturo.wordpress.com

Originaltitel "Hilando con dignidad"

Experiencia Motivadora N° 5 Almanaque del Futuro

Autor: Jorge Krekeler, jorge.krekeler@scbbs.net

Berater Misereor als AGEH Fachkraft

Übersetzung: Jorge Krekeler

Layout: Diana Patricia Montealegre

Bildmaterial: Jorge Krekeler

Kontakt zur Geschichte des Gelingens: Guillermo www.lienzodelatierra.com

emails: lienzodelatierra@yahoo.es, charala@agrosolidaria.org

Ausgabe: Oktober 2015

Text und Fotos dürfen in Print- und Onlinepublikationen unter Angabe des Autors sowie des Fotografen verwendet werden. Vervielfältigung oder Abdruck von gekürzten Versionen nur in Absprache mit dem Autor.

Mit Unterstützung durch

MISEREOR
IHR HILFSWERK